

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 74. Neuenbürg, Mittwoch den 17. September 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Am 27. d. M., als dem Tag des allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Majestät, wird in hergebrachter Weise eine kirchliche Feier dieses Festes stattfinden.

Die Gemeindebehörden werden hievon in Gemäßheit Regierungs-Erlasses vom 2. d. M., zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Den 13. September 1856.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Die im Königreich Preußen hinsichtlich der Zulassung ausländischer Handwerksgehilfen bestehenden Vorschriften, welche in dem Ergänzungsband I. zum Regierungsblatt Seite 300 enthalten sind, werden in Folge höherer Weisung in Erinnerung gebracht, da dieselben und insbesondere die Vorschrift Ziff. 3 lit. c. des Erlasses, über die Beschränkung der Wanderzeit auf 5 Jahre, in Vergessenheit gekommen zu seyn scheinen.

Den 13. September 1856.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

## Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Eduard Adolph Bürenstein, Kaufmanns von Neuenbürg, wird die Schuldenliquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Freitag den 10. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ erscheinende Vorladung mit den dort bezeichneten

Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 6. September 1856.

K. Obergericht.  
Stettner.

Forstamt Altensteig.

## Lang- und Klotzholz-Verkauf.

1) Am Montag den 22. September, von Morgens 10 Uhr an, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler, vom Revier Pfalzgrafenweiler, aus den Staatswaldungen Bengelbruf, Kernholz und Reutplatz; 1326 Stamm Langholz, 780 Klöße und 13 Stamm buchen Werkholz; vom Revier Grömbach, aus den Staatswaldungen Algehäu und Thalheimerfeld; 478 Stamm Lang- und Klotzholz, meistens Ausschriß;

2) Am Dienstag den 23. September, von Morgens 9 Uhr an, auf dem Rathhaus zu Altensteig vom Revier Altensteig, aus dem Staatswald Verlorenholz; 705 Stamm Lang- und Klotzholz.

Altensteig, den 13. September 1856.

K. Forstamt.  
Alber.

Oberamtspflege Neuenbürg.

Nachstehende bis 31. September 1856 verfallene Schuldschreibungen vom Etatsjahr 1856, werden zur alsbaldigen Einlieferung, längstens bis letzten dieses Monats angemahnt, bei den Gemeinden Arnbach 175 fl., Beinberg 74 fl., Bernbach 18 fl., Biefelsberg 102 fl., Conweiler 205 fl., Dennach 68 fl., Dobel 111 fl., Engelsbrand 157 fl., Enzklösterle 30 fl., Feldbrennach 313 fl., Gräfenhausen 110 fl., Gruntach 118 fl., Herrenalb 223 fl., Höfen 157 fl., Igelloch 82 fl., Langenbrand 129 fl., Maisenbach 89 fl., Neufaz 64 fl., Oberlengenhardt 93 fl., Oberniebelbach 110 fl., Ottenhausen 70 fl., Rudmerbach 12 fl., Schömberg 133 fl., Schwann 17 fl., Schwarzen-

Berg 79 fl., Unterlengenhardt 52 fl., Unterniebelbach 102 fl., Waldrennach 67 fl., Wildbad 631 fl.  
Den 15. September 1856.

Oberamts-Pfeger  
Fischer.

Revier Schwann.

**Holz-Verkauf.**

Am nächsten Samstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird aus dem Staatswald Horntham Ebene ungebundenes buchenes und tannenes Abfallreis im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Zusammenkunft beim sog. Bildstöckle auf der Dennach-Dobl'r Vicinalstraße.

Schwann, den 16. September 1856.

K. Revierförsterei.

Neuenbürg.

**Bestellung eines Pflegers.**

Johann Michael Scholl und seine Ehefrau haben der Verwaltung des der Letztern vor einiger Zeit zugefallenen kleinen Vermögens entsagt und es ist ihnen mit oberamtsgerichtl. Genehmigung vom 12. d. M. der Christian Scholl, Metzger hier zum Pfleger gesetzt worden.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Scholl'schen Eheleute ohne Zustimmung dieses Pflegers keine gültige Verfügung über ihr Vermögen treffen können.

Den 13. September 1856.

Gemeinderath.  
Vorstand Weßinger.

**Landwirthschaftliches.**

**Pflüge-Verkauf.**

Am nächsten Samstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden 2 dem landw. Verein gehörige Pflüge in der Oberamtei dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Neuenbürg, den 15. September 1856.

Sekr. d. landw. Vereins.  
Landel.

**Farre feil.**

Ein 4jähriger im Ritt vorzüglicher und sehr hübscher Viomasuner Farre ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei dem

Neuenbürg, den 15. September 1856.

Sekr. d. landw. Vereins.  
Landel.

**Privatnachrichten.**

Calmbach.

Meine Freunde und Collegen lade ich auf nächsten Samstag den 20. September, Abends, zu meinem Abschied in Calmbach freundlichst ein.  
Bauer, Unterlehrer.

**Gefangprobe,**

womit zugleich der Abschied des Unterlehrers Bauer von Calmbach verbunden wird, am Samstag den 20. September zu Calmbach. Leibbrand.

Güglingen.

**Wein- und Fässer-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft der Amtmann Koch's Wittwe dahier, werden

am Montag den 22. September,

Vormittags 11 Uhr,

nach Ankunft des Eilwagens von der Station Lauffen folgende Weine, und zwar:

1 Eimer 1848r rother Stockheimer,

7 ditto 1855r Schiller,

5 ditto ditto weißer Stockheimer,

3 ditto ditto rother ditto

und Nachmittags 1 Uhr folgende brauchbare Fässer im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

5 Stück von 30—95 Eimer,

21 ditto von 20— $\frac{1}{2}$  Eimer,

Sämmtliche gut in Eisen gebunden.

Güglingen, den 6. September 1856.

Verwalter Lang.

Gräfenhausen.

160 fl. bei der Kirchenpflege und 100 fl. bei der Schulkasse liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Rechner Schumacher.

Höfen.

120 fl. Pflegschafts-Geld liegen zum Ausleihen parat bei

Oberamts-Geometer  
Reichstetter.

Die  
**Buchhandlung von A. Schwarz**

in Pforzheim

empfehlte ihre neu eingerichtete

**Leihbibliothek**

zu recht fleißiger Benützung.

Die Bibliothek enthält bereits 2,200 Bände. Der Katalog steht auf Verlangen zu Dienst.

Neuenbürg.

Einen noch ganz neuen Paletot hat zu verkaufen

Schneidermeister  
Stahl.



**P f o r z h e i m.**

Der verehrlichen Schiffferschaft des Enz- und Nagoldbales diene zur beliebigen Kenntniß, daß die Wasserzolldeclarationen auf meinem Geschäftszimmer in dem Hause neben dem Zollamtsgebäude ausgefertigt werden.

Pforzheim, den 9. September 1856.

Adolph Haberstroh,  
Commissionär.

**N e u e n b ü r g.**

Ein geordnetes Dienstmädchen findet einen Platz; wo sagt die Redaktion.

**K r o n i k.**

**D e u t s c h l a n d.**

**W ü r t e m b e r g.**

**Verfügung des Finanzministerium in Betreff der Wasserzollabgaben auf der Enz und der Nagold.**

Um dem durch die Flößerei auf der Nagold und Enz vermittelten Holzhandel eine weitere Erleichterung zu gewähren, haben Seine Königl. Majestät durch höchste Entschließung vom 10. d. Mts. genehmigt, daß die Erhebung des Flößkonzessionsgelds für Schnittpaaren auf diesen beiden Flüssen, welches schon vermöge der Verfügung vom 16. März 1840, Reg.-Bl. S. 133, auf den sechsten Theil des früheren Betrags herabgesetzt worden ist, vom 1. October 1856 an ganz eingestellt werde; was hiedurch unter Beziehung auf jene Verfügung und mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß in Bezug auf die übrigen von der Flößerei auf den genannten beiden Flüssen zu erhebenden Abgaben vorerst eine Aenderung nicht eintritt. Den Erhebungsämtern wird hierüber besondere Weisung zukommen.

Stuttgart, den 12. September 1856.

**K n a p p.**

Mit höchster Genehmigung Seiner Königl. Majestät bleibt in Folge einer weiteren Vereinbarung unter den Zollvereinsstaaten die Erhebung des Eingangszolls für Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl daraus und andere Mültenfabrikate, nämlich geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gerst und Grütze, gestampfte oder geschälte Hirse, bis Ende Dezember 1856 eingestellt.

In den Schwurgerichts-Bezirken Tübingen und Kottweil werden im dritten Vierteljahr 1856 keine Urtheilssitzungen gehalten.

**A u s l a n d.**

**F r a n k r e i c h.**

Aus dem Elsaß, 8. Sept. Die Auswanderung nach Amerika, welche in den letzten zwei Jahren so außerordentlich abgenommen, scheint wieder einen größeren Aufschwung zu nehmen. Andererseits wird Algier mehr als je auf-

gesucht; allein hauptsächlich von Eisässern und Schweizern. Die französische Regierung wird in der nächsten Zeit für die afrikanischen Ansiedlungen Einrichtungen treffen, welche denselben eine gute Zukunft sichern.

**M i s z e l l e n.**

**Die Tabackspflanze.**

(Aus J. B. Schouw's Naturgeschichte.)

Die zum Tabacksgeschlechte gehörenden Pflanzen sind, bis auf einige Ausnahmen, einjährige Kräuter, mit ungetheilten, breiten, etwas saftigen Blättern; die Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, fünftheilige Krone und fünf Staubträger, die Frucht ist in zwei Fächer getheilt. Sie gehört zu der natürlichen Pflanzengruppe, welche Linné die verdächtige nannte, und zu welcher das Bilsenkraut, der Stechapfel, Belladonna und mehrere der stärksten und betäubenden Giftpflanzen, jedoch auch die Kartoffel, gehören. In frischem Zustande hat die Pflanze nur geringen Geruch und Geschmack, aber in getrocknetem Zustande nehmen namentlich die Blätter einen betäubenden Geruch und einen sehr scharfen, bitteren Geschmack an. Der Taback ist, sowie die Kartoffel, in Amerika heimisch.

Bedenkt man, daß diese Pflanze keine eßbare Frucht, Wurzel oder andere nährende Theile gibt, daß sie sich weder durch Schönheit, noch durch Wohlgeruch auszeichnet, sondern daß sie im Gegentheil einen unangenehmen Geruch und Geschmack besitzt, und genossen Uebelkeit, Erbrechen und Schwindel hervorruft, und in größerer Menge sogar tödtlich wirken kann\*), erwägt man diese Eigenschaften der Pflanzen, so sollte man nicht leicht darauf gekommen seyn, daß sie eine Rolle, ausgenommen als Heilpflanze spielen würde, und am wenigsten vorausgesehen haben, daß sie ein wichtiger Gegenstand des Anbaus, der Fabrikation und des Handels, welcher viele tausend Menschen beschäftigt und von vielen Millionen gebraucht wird, werden würde. Aber die Erfahrung hat das Entgegengesetzte bewiesen und hier gezeigt, was zuweilen mit Personen geschieht, daß Dieselben zu großen Ehren und Würden kommen, von denen man es am wenigsten erwartete.

Als die Spanier nach Amerika kamen, fanden sie die Pflanze vor. Es wird von den ersten Reisebeschreibern berichtet, daß die Eingebornen sie als Heilmittel, besonders als wichtige Arznei gegen Wunden gebrauchten.

Ebenfalls wird berichtet, daß es bei den Vornehmen des mexicanischen Hofes gebräuchlich war, Cigarren zu rauchen. Als die Engländer in Nord-Amerika Colonien gründeten, fanden sie namentlich in Virginiten, bei den dortigen Eingebornen denselben Gebrauch. Die erste Bekanntschaft mit dem Taback scheinen die Europäer auf den Antillen gemacht zu haben, denn der Name "Tobago" ist härtlich (eigentlich auf härtlich das Rohr, durch welches man rauchte und nicht die Pflanze selbst) wogegen die Pflanze auf mexicanisch yeto, und auf peruvianisch sayri heißt. Es ist dagegen ein Irrthum, daß der Name von der Insel Tobago seinen Ursprung haben sollte.

\*) Das sogenannte Nikotin, ein in der Tabackspflanze enthaltener, alkalischer Stoff, ist ein so starkes Gift, daß 4-5 Tropfen einen Hund tödten.



Ein Italiener Benzoni, welcher in den Jahren 1542—1556 West-Indien bereiste, also ein halbes Jahrhundert nach der Entdeckung Amerika's, spricht ausführlich über die Anwendung des Tabacks. Nicht lange nachher, nämlich 1559, ward der Tabak schon in Lissabon als Heilpflanze gebaut, und der französische Gesandte in Portugal, Nicot, nach welchem die Pflanze ihren botanischen Namen Nicotiana erhalten hat, schickte Samen davon an die Königin Katharina von Medicis, weshalb die Pflanze in Frankreich auch den Namen „das Kraut der Königin“ bekam, so wie sie in Italien Herbe de St. Croix und Herbe de Ternabou genannt wurde, weil der päpstliche Nuntius St.-Croix in Lissabon, und Ternabou, Gesandter in Frankreich, sie nach Italien brachten. Im Jahre 1586 brachten die englischen Colonisten, welche aus der, von Walter Raleigh in Virginien gegründeten Colonie zurückkehrten, den Tabak mit sich nach England, und Raleigh's Begleiter, Harriot, berichtet, daß die Engländer das Tabakrauchen von den Indianern gelernt haben. Durch Raleigh und mehrere Männer der Mode verbreitete sich dieser Gebrauch schnell in England, und bald darauf ebenfalls in Holland, Spanien, Frankreich und Portugal. Nach Holland soll diese Mode durch junge Engländer gekommen seyn, welche nach Holland hinübergingen, um dort zu studiren. Ebenfalls scheint sich dieser Gebrauch schnell nach der Türkei, Persien, Indien, Java, ja selbst nach China und Japan verbreitet zu haben. Schon im Jahr 1601, also kaum 50 Jahre nach Einführung der Pflanze in Portugal, war das Tabakrauchen auf Java und in China bekannt, und man glaubt, daß dieser Gebrauch in Japan noch älter sey. Einige nehmen deshalb an, daß der Tabak schon vor der Entdeckung Amerika's in Asien, namentlich in Ost-Asien, bekannt war. Sie führen an, daß die Art, welche in China gebaut wird, von den amerikanischen Arten verschieden ist, so wie auch, daß derjenige, welcher in Persien gebaut wird, und den berühmten Shiraz-Tabak gibt, eine ursprünglich asiatische Art ist. Aber ein wesentlicher Grund um anzunehmen, daß der Tabak auch in Asien eingeführt ist, liegt in dem Umstand, daß er dort nicht besondere Namen hat, sondern überall, in

Indien, auf Java, i. China, auf Japan. und den Lufschu-Inseln den Namen Tabak, ausgenommen im Arabischen, behalten hat, in welcher Sprache er mit einem Worte benannt wird, welches Rauch bedeutet. Auch könnte es seyn, daß die Chinesen, nachdem sie von den Portugiesen den Tabak kennen gelernt hatten, eine inländische naheverwandte Pflanze zu demselben Gebrauch angewendet haben, und das Aehnliche in Persien, hinsichtlich des Shiraz-Tabacks, stattgefunden hat.

(Fortsetzung folgt.)

(Intelligenz des Hundes.) Ein californisches Blatt erzählt einen Zug von einem Hunde, der beweist, welche Intelligenz dieser treue Gefährte des Menschen besitzt. Willkam Dredge, der ein paar Stunden von Trinity im Gebirge wohnt, wurde nach Mitternacht durch schreckliches Hundegebell geweckt. Ein Hund kratzte beständig an der Thüre, ein Zeichen, daß er Einlaß begehrte. Anfangs wollte Dredge nicht öffnen, der Spektakel wurde aber so arg, daß er endlich die Thüre öffnete, der Hund sprang wüthend ein; Dredge glaubt schon, er wäre toll, wird aber andern Sinnes, als das Thier schmeichelnd ihn anwedelte und klagende Laute ausstieß, immer nach der Thüre zu blickend. Er entschließt sich, dem Hunde zu folgen, der ihn nach einem steilen Gebirgspunkte führt, wo die Leiche einer von Hunger und Kälte gestorbenen Frau lag. Der Hund kratzte an einem kleinen Bündel, das bei dem Leichnam lag, und suchte mit seinen Zähnen ein Band zu zerreißen. Dredge wird aufmerksam darauf und findet im Bündel ein Kind am Leben, das seine Mutter vor dem Tode gerettet, indem sie es so eingebüllt. Dredge nahm das Kind nach Hause und zwar an Kindesstatt an. Der Hund wollte nicht eher die Leiche der Unglücklichen verlassen, als bis sie begraben war. Auch den Hund nahm Dredge zu sich und ist stolz darauf ihn zu besitzen.

Ein Gelehrter, an dem ein „Post-Omnibus“ mit dieser Bezeichnung vorüber fuhr, brach in die Klage aus: O unklassisches, materielles Zeitalter, was nicht einmal weiß, daß post den Accusativus regiert!

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 13 September 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr		Gesamts- Betrag		Heutig. Ver- kauf.		Im Woch. geblieb.		Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen alter	6	—	6	3	3	20	42	20	25	20	—	755	24					
neuer	—	44	44	34	10	—	—	14	—	—	—	—	—					
Gem. Frucht	—	2	2	2	—	—	—	13	30	—	—	28	—					
Gerste	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	13	30	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	9	46	55	40	15							796	54					

In Vergleichung gegen die Schranne am 6. September ist der Mittelpreis des Kernens gestiegen um „ fl. 1 fr.

Brottage

nach dem Mittelpreis vom 30. August — 6. Sept. d. J., à 20 fl. 15 fr.  
4 Pfund weißes Kernbrod 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Fleischtage vom 5. Juni 1856 an:

Dachsenfleisch . . . . .	12 fr.	Hammelfleisch . . . . .	9 fr.
Rindfleisch . . . . .	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	12 fr.
Lahfleisch . . . . .	10 fr.	abgezogen . . . . .	11 fr.
Kalbfleisch . . . . .	9 fr.	Stadt-Schuldbeissenamt. Wessinger.	

